

Leseprobe – 1. Akt

Weiberwallfahrt

**Ein
Volksstück
von
Werner Asam**

©



**Österreichischer Bühnenverlag
Kaiser & Co. Ges.m.b.H
Am Gestade 5/2
1010 Wien, Österreich
Tel: ++43/1/535 52 22
Fax: ++43/1/535 39 15
office@kaiserverlag.at
www.kaiserverlag.at**

Alle Rechte sind vorbehalten.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Das vorliegende Manuskript darf weder verkauft, noch verliehen, noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Jede Art von Vervielfältigung (Kopieren, Herausschreiben, Scannen, etc.) ist ohne Einverständnis des Rechteinhabers untersagt. Alle Rechte zur öffentlichen Darbietung des Stückes oder Teile daraus, sowie die Rechte zur Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung und Aufzeichnung und Ausstrahlung sind vorbehalten. Das Aufführungsrecht ist weltweit ausschließlich zu erwerben bei:

©



**Österreichischer Bühnenverlag
Kaiser & Co. Ges.m.b.H
Am Gestade 5/2
1010 Wien, Österreich
Tel: ++43/1/535 52 22
Fax: ++43/1/535 39 15
office@kaiserverlag.at
www.kaiserverlag.at**

Die Geschichte...

Die zwei Nachbardörfer Ettendorf und Knappenfeld, befinden sich in einer Art Dauerkonkurrenz. Die Ettendorfer, reiche Bauern, haben meist nur Söhne. Kaum einer hat eine Tochter. Sie bedauern diesen Umstand eigentlich nicht, sie sind eher stolz darauf. Ein Mann zeugt Söhne, basta.

In Knappenfeld hingegen sind fast ausschließlich Töchter geboren worden. Das wäre kein Grund für eine Gegnerschaft, im Gegenteil, lauter fesche Schwiegertöchter in spe, aber die Umstände, die Umstände sind halt ganz und gar nicht gut.

Die Familien in Knappenfeld sind allesamt sozial minder gestellt. Die Männer arbeiten unter Tage im Bergwerk, Erz wird abgebaut, der Lohn ist nicht hoch und ohne die tatkräftige Mitarbeit ihrer Ehefrauen ginge es kaum um. Die Leitung des Erzbergwerkes verkaufte jedem der Arbeiter ein Stück Land, gerade groß genug um ein bescheidenes Häuschen darauf zu bauen und vielleicht noch einen kleinen Stall um sich ein Schwein zu halten.

Deswegen haben die Knappenfelder Frauen meist eine lukrative Nebenbeschäftigung, die sie erfolgreich ausüben und die ihnen manchmal sogar mehr Geld einbringt als die schwere Arbeit ihrer Männer. Das stört diese aber nicht, es ist den Eheleuten sogar dienlich. Man schätzt und respektiert sich und die Frauen in Knappenfeld sind für ihre Zeit erstaunlich „emanzipiert“. Da man den Ausdruck **1910** noch nicht kennt, titulieren sie die Ettendorfer einfach als „Mannweiber“.

Ihren Söhnen ist strikt untersagt, mit „Dene“ in Kontakt zu treten, geschweige denn einen Liebeshandel anzufangen. Zu groß ist die Angst, der Umgang könnte abfärben und die heile Männerwelt der Ettendorfer durcheinander geraten.

Rosalinde Steinbichler, von allen nur „Schneiderrosl“ genannt ist die Hauptfigur und Ziel der männlichen Ettendorfer Ablehnung. Sie, die noch dazu keinen Mann hat weil sie eine Wittib ist, schickt ihre Töchter auf eine teure Schule, so als wäre es vernünftig, wenn eine Frau gebildet ist. „Wenn der Bettlmo (Frau) aufs Ross kimmt...“. Gemeinsam mit ihren drei Töchtern betreibt sie eine gut gehende Dirndlschneiderei, verdient viel Geld und führt die Frauenriege der Knappenfelder an.

Spiritus, ein alter Kauz, der verschroben aber jung geblieben im Herzen, von der Jugend beider Dörfer als Übervater respektiert und angenommen wird, beschließt „seine Kinder“ gegen die Vorurteile ihrer Eltern zusammenzubringen. Eine Wallfahrt soll das geeignete Vehikel sein, als Ehestiftung. Behutsam führt er an langen Fäden die Geschichte und bringt es dennoch dazu, die Beteiligten glauben zu lassen, all dies geschähe nur aus ihrem eigenen Sinnen. Weil sich die Kinder aber offiziell gar nicht kennen dürften, sucht er nach einer Gelegenheit, bei sie sich offiziell kennen lernen müssen.

Also starten die Jungen aus beiden Dörfern zur Wallfahrt...

Die Dekoration...

Eine „Dirndlschneiderei“ Ende des Neunzehnten Jahrhunderts. Ein großer Raum, der zugleich Atelier und etwas separiert ein kleines Cafe beinhaltet, um die verehrte Kundschaft, die fast ausschließlich weiblich ist, zu verwöhnen.

Auf Schneiderpuppen hängen Dirndlgewänder in verschiedenen Stadien der Fertigung, ein breiter Tisch zum Zuschneiden und Arbeiten, Nähmaschinen aus der Epoche, Stoffballen und halt alles was zur Ausstattung eines solchen Handwerkes gehört.

Über eine Treppe gelangt man in den oberen Stock, wo verschiedene Türen in die Privatgemächer führen.

Ein geräumiger Vorgarten markiert den Außenbereich. Eine Idylle, man spürt, hier waren kundige Frauenhände am Werken.

Zwischen den Akten wird vor dem Vorhang, oder an einer anderen Stelle des Studios, ein Prospekt aufgestellt, ähnlich einer vertikalen Endlosschleife, auf zwei senkrechten Rollen montiert, der durch eine Kurbel zum „Laufen“ gebracht wird.

Die Wallfahrer laufen oder gehen „auf dem Fleck“. Die Bewegung wird simuliert durch den sich bewegenden Prospekt.

Die Musiker in Knappenfelder Bergwerksuniformen spielen und singen zwischen den Akten das Wallfahrerlied.

Die Hauptfiguren...

Spiritus,

ein alter Kauz, der wegen seiner Vorliebe für Hochprozentiges irgendwann in den Verdacht geriet selbst Spiritus zu trinken und deswegen von allen nur bei diesem Spitznamen genannt wird. Niemand weiß, wie er wirklich heißt und ihn selbst stört es auch nicht, wenn er von allen so gerufen wird. Jung geblieben im Herzen, ist er die Anlaufstelle und Vertrauensperson für die Jugend aus den beiden Dörfern, Knappenfeld und Ettendorf. Er schmiedet das große Ränkespiel um „seine Kinder“ zusammenzubringen. Er ist ein Landstreicher ohne festen Wohnsitz, ein Streuner, der dennoch von vielen Menschen wegen seiner schlichten Weisheit als Ratgeber geschätzt wird.

Die Schneiderrosi, Rosalinde Steinbichler,

Eine resche rassige Wittib, Dirndlschneiderin in Knappenfeld und Mutter dreier sauberer Töchter, die alle unglücklich in Ettendorfer Bauernsöhne verliebt sind. Ihre Erfahrungen mit Männern hat sie gemacht und damit abgeschlossen.

Die Töchter: alle um die 20 Jahre alt.

Zilli,

Tochter von Rosalinde, rothaarig, temperamentvoll, will später einmal Medizinerin werden.

Gitti,

Tochter von Rosalinde, rassig, dunkelhaarig, eher südländisch, die Ältteste, eher analytisch begabt weiß sie immer wie es weiter geht.

Loni,

Tochter von Rosalinde, blond, alpenländisch, ein bisserl naiv und rund.

Die Anderen...

Henriette Warislohner,

Wirtin von der „Kugelmühle“. Mutter von Alois und eine gute Kundin bei der Schneiderrosi, sehr zum Leidwesen ihres Mannes.

Alois Warislohner,

Sohn der Wirtsleute aus Ettendorf. Er ist im heiratsfähigen Alter und unglücklich verliebt in die Zilli.

Hannerl,

Tochter des Dorfbäckers, klein und rund, Spezialität: Rohrnudeln

Peter,

Freund von Alois, verliebt in die Steinbichlerloni.

Michi,

der Dritte im Bunde, der wiederum rettungslos der Gitti verfallen ist.

Herbert Warislohner,

der Bräu der Kugelmühle

Theo,

der Bräubursch vom Warislohner, ein Gebirge von einem Mannsbild

Mater Albertine,

Ordensschwester bei den englischen Fräuleins, Lehrerin der drei Steinbichlermädchen in Sparz, einer Mädchenschule, die von dem Orden der englischen Schulschwestern betrieben wird.

Hochwürden,

Pfarrer in Ettendorf, hat keinen Text, begleitet nur als Anstandswauwau die Ettendorfer Buben auf ihrer Wallfahrt.

Diverse Buben, Mädchen und Musikanten, die den Wallfahrtszug begleiten.

Erster Akt...

Erstes Zwischenspiel vor dem Vorhang

Die Musiker marschieren im Gänsemarsch in die Mitte des Vorhangs, drehen sich zum Publikum und singen und spielen die ersten Strophen des Wallfahrerliedes. Sie gehen nach der anderen Seite ab, während sich der Vorhang öffnet.

1. Bild

Dirndlschneiderei

Spiritus

Es ist früher Morgen. Das Atelier der Schneiderrosi ist unaufgeräumt. Auf einigen Schneiderpuppen hängen halb fertige Dirndlgewänder, auch der Zuschneidetisch ist mit Arbeitsstücken belegt. Durch den Vorgarten schlendert eine abenteuerlich anmutende Gestalt, eine Art alpenländischer Clochard. Ganz selbstverständlich betritt er das Atelier. Er stellt seinen Rucksack ab und holt ein schönes Drum Bauerngeselchtes heraus, einen Batzen Butter und vorsichtig fünf in eine Wollmütze gebettete Bauerneier. Mit einer Selbstverständlichkeit, als wäre er hier zu Hause, beginnt er ein Frühstück zuzubereiten. Er macht Feuer in dem kleinen Herd, der sich rückseitig in dem Teil des Raumes, der als „Café“ eingerichtet ist. Er siedet Kaffee und kocht die Eier. Einen Laib Brot, den er ebenfalls seinem Rucksack entnommen hat, schneidet er auf, auch das Geselchte, und richtet alles auf den kleinen runden Tisch, an dem tagsüber die reichen Kundinnen der Schneiderrosi, bedient werden. Ein letzter prüfender Blick, ob auch alles passt, dann entnimmt er seiner Hosentasche eine Okarina und spielt während er die Bühne durch den Vorgarten wieder verlässt eine Melodie.

2. Bild

Dirndlschneiderei

Zilli, Gitti, Loni, Alois, Schneiderrosi

Oben auf der kleinen Empore, die in die Zimmer führt erscheint im Nachtgewand die Schneiderrosi und späht über das Geländer hinunter. Lachend schreit sie zu den anderen noch geschlossenen Türen.

Schneiderrosi

Kinder, Frühstück gibt's, da Spiritus war da!

Damit wendet sie sich und geht zurück in ihre Schlafkammer. Nacheinander purzeln aus ihren Zimmern die drei Töchter. Zunächst alle noch im Nachtgewand plündern sie während des Folgenden den Frühstückstisch, immer während zwei Bissen hinaufrennend in ihre Kammern, um mit einem Teil mehr bekleidet wieder zu erscheinen. Bis sie alle vollständig angekleidet sind, ist der Frühstückstisch kahl gegessen. Loni ist als erste am Tisch, trinkt im

Stehen einen Schluck Kaffee, schnappt sich ein Stück Brot und etwas Geselchtes.

Loni

Mei schauts, an Kaffee hat er g'macht.

Sie rennt wieder nach oben, während Gitti mit ihr auf dem Weg nach unten kreuzt. Auch sie nimmt sich vom Tisch Kaffee und zu Essen, Zilli kommt dazu.

Gitti

Wos, an Kaffee? Wo er's nur euwei auftreibt!

Loni kommt halb angezogen an die Brüstung der Empore und ruft hinunter,

Loni

Auf'n Kaffee werd ma süchtig, sagt de Mater Hermina.

Damit verschwindet sie wieder in ihrem Zimmer, um sich fertig anzukleiden. Die beiden Schwestern frühstücken genüsslich im Stehen.

Zilli

Geh! De unsere trinkt selber einen.

Damit geht sie die Treppe wieder hinauf, um sich ebenfalls anzukleiden. Ihrer Schwester eilt es gar nicht. Sie ruft ihr nach,

Gitti

De sitzt doch immer mit der Mater Albertine beinander, beim Kaffeetscherln.

Loni kommt fertig angekleidet aus ihrem Zimmer, während sie die Treppe hinunter hüpfet,

Loni

Da herin schauts wieder aus! Hat's wieder alles liegen und stehen lassen.

Oben erscheint die Schneiderros halbangezogen und brüllt über die Brüstung

Schneiderros

Wenn mir koane von euch Prinzessinnen hilft, und ma ois alloa macha muaß!

Während sie wieder in ihrer Kemenate verschwindet, rennt Zilli angezogen aus ihrem Zimmer und die Treppe hinunter. Loni schnippisch zu Zilli,

Loni

D'Mama hat gestern ganz schee g'schimpft, weilst erst so spät hoam kemma bist.

Gitti versorgt sich noch mit Essbarem, während sie die Treppe hinaufgeht,

Gitti

Du muaßt was sag'n. Recht viel früher warst du a ned da.

Zilli, die sich nun niedersetzt und genüsslich ihren Kaffee fertig trinkt,

Zilli

Na mei, i hab des Dirndlg'wand für de Warislohnerin vertragen. De hat mi halt aufg'halten.

Gitti von oben herunter,

Gitti

A geh. War da Lois a da?

Damit verschwindet sie in ihrem Zimmer. Zilli ruft hinauf,

Zilli

Mei, warum soll der ned da sei? Der is ja da dahoam.

Loni mit kritischem Interesse,

Loni

Was find'st denn du an dem Lois?

Zilli in dem gleichen Ton eine Spur noch sarkastischer zurück,

Zilli

Was find'st denn du an dem Peter?

Gitti kommt aus ihrem Zimmer, zieht sich auf der Treppe im Hinuntergehen noch fertig an.

Gitti

Jetzt gebt's a Ruha mit dera depperten Streiterei. Da draußen hinterm Buschen, da steht oahna und wart.

Loni und Zilli stürzen ans Fenster und spähen hinaus.

Loni

Is des dei Michi?

Gitti, die nun auch ans Fenster tritt,

Gitti

Dummheiten. I hoaß ja ned Zilli, de sich von ihrem Loise hinterm Haus abbussl'n lasst. So wia mir des ausschaut, is des eher dei Loise.

Mit Hingebung,

Zilli

Mei, da Loise.

Loni spitz,

Loni

Der wird no ned gnuag hamm von gestern.

Die Zilli schnappt sich noch einen Ranken Brot und ihre Schulbücher und rennt aus dem Haus. Sie verschwindet durch den Vorgarten, fällt der Gestalt hinter dem Busch um den Hals und verschwindet. Ihre beiden Schwestern stehen am Fenster und beobachten.

Gitti

Da wenns draufkommen die Ettendorfer Bauernbüffln,
das oahna von eahnane reichsten Buam mit oahna von
uns busselt.

Loni

Ja und dei Michi?

Gitti

Ja mei.

Oben erscheint nunmehr fast angezogen die
Schneiderrosl.

Schneiderrosl

I rei mir für eich alle Haxen aus und lass mir vier Arm
wachsen und wenn ma eich braucht...

Damit rennt sie wiederum in ihre Kemenate.

Gitti

Da waars ja mit deem Peter des gleiche.

Damit schnappt auch sie sich ihre Schulsachen
und Essen vom Tisch und richtet sich zum
Gehen.

Loni

Moanst ned, dass's amoi nachgeben, de Ettendorfer
Bauern?

Auch Loni nimmt ihre Bücher und den Rest
vom Tisch.

Gitti

Geh Loni. Andere Müatta hamm aa scheene Buam!

Damit rennen beide ebenfalls aus dem Haus.

3. Bild

Dirndlschneiderei

Schneiderrosl, Spiritus, Henriette Warislohner

Nun vollständig bekleidet und frisiert kommt die Schneiderrosl aus ihrem Zimmer, die Treppe
hinunter.

Schneiderrosl

Wenn ma eich braucht, is koane da. Da hoats euwei,
dass mir zamm'helfen soll'n, und dann is ma doch
alloa.

Sie schaut von der letzten Treppe aus auf ihr leeres Atelier und den geplünderten Tisch und muss lachen.

Schneiderrosi

Mei oh mei oh mei oh mei! Meine Mädels.

Sie beginnt aufzuräumen und führt während dessen Selbstgespräche,

Schneiderrosi

Es is halt a Kreuz. Ab und zu waar halt a so a männliche Autoritätsperson in unserm Haus scho ganz praktisch. Aber eben bloß ab und zu. Was macht ma de andere Zeit damit? Mannsbilder sann wia Flaschengeister. Lasst as oamoi aussa aus eahnara Flaschen, dann bringst as nimma eine. Und was bleibt übrig? Ein meistens volles Mannsbild und eine leere Flasch'n. Und wennstas dawarten kannst, und älter werst, dann hast a leeres Mannsbild und aus Verzweiflung greifst dann zur vollen Flasch'n und werst zu der gleichen Flasch'n wie dei Mo. Da is scho g'scheiter, man genießt die kleinen Freuden ihrer Mannbarkeit und schwänzt den Rest.

Spiritus der unbemerkt das Atelier betreten hat und die letzten Sätze mit anhörte

Spiritus

I moan allerweil, a so a kloana Rest so ab und zu, daat dir scho ganz guat, damit'st ned vollends zum spintisieren o'fangst. In der Kugelmühl am Stammtisch verzählen's, du dat'st dir deine Hexenhaare mit'm Hammer z'ruckschlagen und im Maul drin abbeißen.

Schneiderrosi

Und von dir sag'ns, dass koa Mucken mehr an die higeht, weil, wens di sticht, hat's an Vollrausch.

Spiritus

Mei, a jeder hat hoit a anders Bluat. De oan a blau's, de andern a rot's und i ...

Schneiderrosi

An Spiritus

Der Spiritus lacht gutmütig und deutet auf den Tisch,

Spiritus

Hamm dir deine Madln wieder nix mehr übrig lassen. Aber ein weiser Mann richtet sich ein.

Damit zaubert er aus seinem Rucksack wieder ein paar Köstlichkeiten. In einem Einmachglas eine Vanillesoße, dazu stellt er herrlich knusprige, goldgelb gebackene

Zwetschgenrohrnudeln, die er in einem Tuch warm gehalten hat. Als Besonderheit präsentiert er Heiße Schokolade (Darreichungsform wird recherchiert).

Spiritus

Da schau her, was i dir mitbracht hab. Mit am scheena Gruaß von da Ettendorfer Bäckerin als Dankschön für des scheene Stadtg'wand, des'd ihr g'macht hast.

Die Rosl freut sich über die guten Sachen,

Schneiderrosl

Aber geh. Des hätt's doch ned braucht. Des G'wand war eh vui z'teuer.

Du und deine G'schäfte!

Spiritus

I brauch bloß sag'n, dass i für die Reklame mach, weil sie bei dir nahn lassen. Da drängen's mir direkt alles auf. So vui, wia i da g'schenkt kriagat, damit i mei Maul halt, so vui hat gar ned platz in meim Rucksack.

Schneiderrosl

Weil's eahnane Mannsbilder ned wissen derfen, dass eahnane Weiber bei mir nahn lassen.

Spiritus

Bloß de Ettendorfer.

Schneiderrosl

De Ettendorfer Bäckerin, de macht de besten Rohrnudeln im ganzen Gäu.

Spiritus

Des Schokoladenpuiver hab i ihra no zusätzlich abg'luchst, weil i gsagt hab, dass sich ihr Mo g'wiss freuen wird, dass sie ihr schönes G'wand bei da Schneiderrosl macha hat lassen.

Die Rosl deckt den Tisch neu.

Schneiderrosl

Ja bist denn du narrisch?

Sie freut sich und nimmt die Schokoladenutensilien, um sie auf dem Herd zuzubereiten.

Schneiderrosl

I richt uns den Schok'lad her.

Während sie die heiße Schokolade zubereitet
und die Rohrnudeln mit der Vanillesoße auf
Tellern anrichtet,

Spiritus

Freilich, der is das Schweigegeld.

Schneiderrosl

Spiritus, Spiritus, irgendwann kemman's dir amoi auf
deine Schlich.

Sie holt die fertige Schokolade vom Herd,
schenkt ein und setzt sich zum Spiritus an den
Tisch.

Spiritus

I glaub des waar schlimmer, wenn's deine Töchter auf'd
Schlich kemma.

Während beide mit Genuss die Nudeln essen
und ihr Schokoladengetränk schlürfen,

Schneiderrosl

I woab auf was du o'sprichst. Aber da ist's mir ned
Angst. Meine Töchter san fast erwachsen und was die
woll'n, des wissen's scho lang.

Der Spiritus tunkt seine Nudel in die heiße
Schokolade und anschließend in die
Vanillesoße,

Spiritus

A so mag ich's am liabsten. Du woabt doch wia de
Ettendorfer zu eich steh'n. Für de seid's ihr doch...

Schneiderrosl

A Nixal, i woab scho. Es kann hoit ned nur Bauern
geb'n.

Spiritus

Aber geh Rosl. Eich g'hört doch ned amoi da Grund, auf
dem eure Häuser steh'n. G'liehen habts es kriagt von
da Bergwerksleitung. D'Häuser hamms eich a no billig
hinbaun lass'n.

Schneiderrosl

Und des ois bloß, damit eahna unsere Mannsbilder ned
davo'laffa können und eahna des Erz ausgraben.

Spiritus

Und eure Söhne und dene eahnane Söhne und dene
eahnane Söhne.

Schneiderrosl

Drum habn mir lauter Töchter. Da sans dann sauber b'schissn.

Spiritus

Haben's in den Vertrag den's Bergwerk mit euch Knappenfelder g'macht hat ned neig'schrieben, dass'z ihr koane Töchter hab'n derf'ts?

Beide lachen herzlich.

Schneiderrosl

Aber sonst ois! Wenn ma's genau o'schaut, dann hamms uns mit dem bisserl Grund und Boden ei'kauft. Zu Leibeigene hamms uns g'macht. Freili könnt ma uns freikaufa, wenn ma ois z'rückzahlert. Aber wer kann des? Also ziahngs immer nur so vui vom Lohn ab, dass grad no de Hoffnung übrig bleibt, ma könnt's vielleicht doch amoi schaffa.

Spiritus

Hat alles seine zwei Seiten Rosl. Ohne den Druck hätt's ihr Frauen ned a so mitarbeiten miaß'n, wia ihr des do habt's. A paar von eich hamms sogar g'schafft, dass's eahnane Schulden z'rückzahlt hab'n und sich freikaufa hab'n könnä. Des verdanken eure Männer nur euch Frauen.

Schneiderrosl

Dafür hoaßn's uns z'Ettendorf d'Mannweiber. Geh weiter, geh amoi her zu mir. Da schau, was i da hab.

Sie deutet auf eine Stelle in ihrem Gesicht.

Spiritus fällt darauf rein und beugt sich vor,

Schneiderrosl

Da steht a Hexenhaar aussa. Mogst ma ned helfen. Haust a's mit'm Hammer eine. Damit ichs innwendig abbeißen kann.

Beide lachen.

Spiritus

A Segen waar's halt scho, wenn ma eure jungen Madln mit de junga Buama von Ettendorf zammheiraten kannt. Da kam a Geld zamm. Da könnt sich halb Knappenfeld bei de Bergwerkler freikaufa.

Die Rosl geht nach hinten und holt eine Flasche Schnaps und ein Glas, schenkt ein.

Schneiderrosl

I glaub dei Hirn trocknet aus, du brauchst an Schnaps. Glaubst du wirklich, dass a Ettendorfer Bauer seinen Segen zu einer Heirat mit einem Knappenfelder Deandl gabert?

Genüsslich lutscht er seinen Schnaps.

Spiritus

Mei, ma bräuchert halt an starken Verbündeten.

Schneiderrosl

An wen hätt'st denn da denkt?

Er hält ihr das leere Glas hin und lächelt sie an. Geheimnisvoll,

Spiritus

S'müassat oahna sei, der an guaten Draht zu eahm droben hätt.

Schelmisch schaut sie auf ihn. Sie kennen sich halt schon lange, sie schenkt ihm ein.

Schneiderrosl

Jaja, is scho guat. Jetzt muaß i wieder an d'Arbeit.

Wiederum trinkt er behutsam und mit Sorgfalt seinen Schnaps.

Spiritus

I kenn da oan, an Italiener. Den werd i amoi frag'n.

Schneiderrosl

An Italiener. Möchst ned doch no an Schnaps trinka?

Spiritus nickt und hält ihr ganz selbstverständlich, freundlich lächelnd sein leeres Glas entgegen. Die Rosl schenkt ihm wieder ein.

Spiritus

Den Antonius von Padua. Den werd i amoi frag'n.

Energisch, um der Sache ein Ende zu bereiten räumt sie die Schnapsflasche wieder auf.

Schneiderrosl

Von mir aus, aber jetzt schleichst dich. De Warisloohnerin kommt zur Anprob und da kann i di ned braucha.

Der Spiritus trinkt aus und wendet sich zum Gehen. Die Rosl bereitet ein halbfertiges Gewand vor, legt es zurecht für die Anprobe. Draußen im Vorgarten begegnen sich die

Warislohnerin, Wirtin in der Kugelmühle, und der Spiritus. Der Spiritus verbeugt sich tief und kreuzt die Dame, hält ihr mit dem tiefen Buckel die ausgestreckte Hand entgegen.

Spiritus

Ah, Frau Wirtin besucht die Schneiderrosl, wie schön, wie schön, wie schön.

Fast automatisch greift die Angesprochene in ihre Tasche und gibt eine Münze in die ausgestreckte Hand des Spiritus.

Henriette Warislohner

Is ja schon gut, is ja schon gut. Hast du mit der Steinbichlerin scho g'redt?

Grinsend steckt Spiritus das Geldstück ein,

Spiritus

Es ist halt nicht so einfach. Delikate Themen brauchen eine delikate Vorbereitung.

Henriette Warislohner

Wäre eine Woche Freibier als Vorbereitung ausreichend?

Spiritus

Ma soll koan Alkohol zu sich nehma, ohne was zu essen.

Henriette Warislohner

Also guat. Mittagessen is a mit drin.

Spiritus

Oans?

Henriette Warislohner

Naa! De ganze Woch natürlich. Dafür will ich aber, dass des auch klappt!

Spiritus

Kein Problem. Die Hauptschwierigkeit is ja ned de Schneiderrosl sondern dein Mann.

Henriette Warislohner

Des woäß i scho. Sonst dat i di ja ned brauchta. Du hast gsagt, du bringst des soweit, dass er des aus freien Stücken duat.

Spiritus

Kannst dich drauf verlassen, Warislohnerin.

Während die Warislohnerin im Haus verschwindet, geht er pfeifend ab.

4. Bild

Dirndlschneiderei

Schneiderrosl, Henriette Warislohner

Die Warislohnerin betritt das Atelier und segelt mit der übertriebenen Freundlichkeit eines Krokodils auf die Schneiderrosl zu.

Henriette Warislohner

Liebe Rosl, ich hab das Stadtg'wand von der Bäckerin gesehen. Es ist einfach umwerfend, obwohl ich der Meinung bin, dass sie in ihrem Alter dunklere Farben tragen sollte.

Schneiderrosl

Warislohnerin, i hab dir dei G'wand scho rausg'richt. Schlupfst glei amoi nei.

Die Schneiderrosl nimmt das halbfertige Gewand und geht mit der Warislohnerin hinter den Paravant. Während des folgenden Dialoges ändert sie hier was, steckt dort etwas ab. Man sieht nur die beiden Köpfe bis zu den Schultern. Die Schneiderrosl taucht immer wieder ab, um auf der anderen Seite von der Warislohnerin wieder aufzutauchen.

Henriette Warislohner

Wia geht's denn mit deine Mädeln in dera Schui, bei den englischen Fräuleins?

Steht des Schoßal da hint ned zweit weg?

Schneiderrosl

Na, auf gar koan Fall, des macht a guate Figur. Es g'fällt eahna narrisch guat.

Henriette Warislohner

Des kost sicherlich vui Geld, wenn ma seine Kinder da hinschickt und dann glei alle drei.

I woäß ned. Es tragt halt scho auf, gell?

Schneiderrosl

Mit einer solchen Figur kann ma sich des scho leisten. I findt, es is wichtig, dass auch Frauen a Bildung hamm und an vernünftigen Beruf lernen können.

Henriette Warislohner

Mei Loisl schwärmt ja so von dera Schui. Aber de nehma ja nur Mädchen. Die Zilli hat eahm scho so vorg'schwärmt von ihra Schui.

De Bäckerin hat aber koa Schoßal dran.

Schneiderrosl

Des is ja aa a Stadtg'wand und koa Dirndl.

Mir is des a ned recht, wenn sich de zwoa treffen.

Henriette Warislohner

Dann machst mir a Stadtdirndl.

Aber geh, des san doch Kinder.

Schneiderrosl

De Kinder san im heiratsfähigen Alter!

Hoäßt des, du möchst koa Schoßal?

Henriette Warislohner

Na!

Wia de Zeit vergeht, gell?

Schneiderrosl

Oiso scho a Schoßal?

Henriette Warislohner

Na!

Jaja, die Liebe.

Schneiderrosl

Oiso koa Schoßal?

Henriette Warislohner

Ja, koa Schoßal.

Damit kommen beide wieder hinter dem Paravant hervor.

Henriette Warislohner

Wann soll i denn des nächste Mal kommen zur Anprobe?

Schneiderrosl

I lass dir B'scheid geben.

Henriette Warislohner

Schickst ma de Zilli? Mei Bua g'freut sich immer so, wenn er sich mit deem Deandl über d'Schui unterhalten kann. Gradaus, wo doch de Zilli des Lateinische so guat kann. Möchtets gar am End a Dokterin werd'n?

Schneiderrosl

Mei, jetzt soll's amoi erst ihr Schul fertig macha, dann werd ma's scho sehg'n.

Henriette Warislohner

Akademische Frauen sind die große Zukunft, sagt ma. Pfüati Gott Stoabichlerin.

Schneiderrosl

Pfüati Gott Warislohnerin.

Hoch befriedigt rauscht Henriette durch den Garten ab. Die Schneiderrosl setzt sich an ihre Maschine und beginnt zu arbeiten.

Zeitsprung

Spiritus, Zilli, Gitti, Loni

Schräg steht die Sonne am Himmel, bald wird es eindämmern. Spiritus schlendert durch den Vorgarten und späht vorsichtig durch ein Fenster in das Atelier. Die Schneiderrosi sitzt vor ihrer Nähmaschine, ein seliges Lächeln auf den Lippen und schläft. Spiritus setzt sich im Garten auf ein Bankerl und wartet. Bevor man sie sieht, hört man die drei Mädels fröhlich lachend kommen.

Zilli

Dass akkurat der Mater Hermina des passieren muaß.
Grad sie, de immer so heilig duat.

Loni

Was glaubst, wia da de ganze Klass g'lacht hat. Geht
auße, sagt: ‚Ich bin gleich wieder da‘, und kommt mit
a’ra ruaßigen Nas’n wieder eina.

Gitti

Die Hermina und schnupfa!

Wieder hemmungsloses Gelächter, das von
Spiritus gestenreich abgedämpft wird.

Spiritus

Psssst! Macht’s koa solche Metten. D’Mama schläft!

Loni

De muaß jetzt eh aufwacha. Es is Zeit zum
Abendessen.

Spiritus

Geh setzt’s eich a wengerl her zu mir, ich hab mit euch
z’reden.

Gitti

Was duast denn gar so geheimnisvoll Spiritus?

Die drei Mädels setzen sich.

Spiritus

Von euch hab ich’s gar ned gern, wenn’s ihr mi so
nennt’s.

Gitti

Wia soll ma denn sonst sag'n?

Spiritus

Eusebius.

Gitti

Is es dei Vornam? Naa, da bleib i liaba bei Spiritus.

Spiritus

Von mir aus. De Amseln hamm mir was g'sunga. A Liadl. A ganz a feins. Von drei Ettendorfer Buama und drei Knappenfelder Deandl, de sich furchtbar gern mög'n.

Zilli

A geh? Was waar'n denn dann des für Mädels?

Nun wird er ernst. Mit Eindringlichkeit,

Spiritus

Jetzt passt's amoi auf. Ihr wisst's es, dass i des woab und eure Buam wissen's aa. Letztens bin i mit eahna zammg'hockt und es is a großes Kreuz, weil's allesamt krank san vor lauter Kümmernis.

Die Mädels begreifen, traurig,

Zilli

Glaubst, dass des uns ned genauso geht?

Mitfühlend schaut er eine nach der anderen an,

Spiritus

Deswegen sitz i ja jetzt mit euch beinand. Es muaß was g'schehen. Mit eure Buam hab i g'redt, de waar'n a dafür.

Doch die Gitti gibt sich ironisch und kühl,

Gitti

Wofür?

Mit großem Pathos,

Spiritus

Manchmal muaß man Tatsachen schaffen. Die Natur hilft einem, wenn man sie lässt. Es gibt gewisse natürliche Verhaltensweisen beim Menschen, die seit Alters her immer schon über alle Standesdünkel und Grenzen hinweg Liebende...

Mit unüberhörbarem Sarkasmus,

Die Schwestern sind empört,

Gitti

Er moant, mir sollten uns schwängern lassen.

Zilli

Spinnst du!!

Loni

I wui doch jetzt no koa Kind!

Zilli

Sollt ma da ned erst heiraten?

Er versucht die Wogen zu glätten, beruhigend,

Spiritus

Jetzt gebt's doch a Ruha! Macht's ma's doch ned so schwer. Von dem kann doch koa Red ned sei. Was i moan is doch nur, dass ma an Grund finden muaß, mit dera Hoamlichkeit aufz'hören und sich zu seiner Liab z'bekennen. Weils aber ihr des Kennen lernen scho hinter euch habt's, muaß ma sich jetzt für alle anderen erst amoi öffentlich kennen lernen.

Mit unüberhörbarem Spott,

Gitti

Eine große Ansprache. Für was soll des guat sei? Was glaubst denn du, warum mir hoamlich dean?

Ein bisschen altklug,

Zilli

Des is doch des Problem, dass sobald de Ettendorfer was dakneissen von unserer Liab, dann waars doch glei aus.

Gitti

Du woast doch selber, wia de san. De Bauernschädel daten eahnane Buam einfach an Umgang mit uns verbieten.

Loni

Und de Buam daten folgen.

Spiritus

Ihr habt's ned ganz Recht. Zum oana muaß i amoi eure Buam in Schutz nehmen. Sie waren's, de mich beauftragt hamm, dass i mit euch red. Alle voraus da

Loisl, da Michi und da Peter. Aber aa alle anderen. Und ihr sollt's a mit de andern Madeln aus'm Dorf reden. Mitmacha miaß'n alle, sonst geht's ned.

Loni

Was geht ned?

Spiritus

Lass dir derweil. Es gibt nämlich no a paar Ettendorfer, de's ned ungern sehg'n, dass eahnane Buam in Knappenfeld zum Grasen genga.

Zilli

Geh, wer waar denn des?

Spiritus

De Müatta. Fast alle Müatta. De finden nämlich aa, dass was g'schehen muaß, dass es a so ned weitergehen kann.

Ironisch,

Gitti

Und was soll denn g'schehen?

Geheimnisvoll,

Spiritus

Mir brauchen dazu an Ausländer. Einen Italiener. Meinen guten Freund und Spezel aller Verliebten. Den Antonius von Padua.

Sie lacht auf, bissig,

Gitti

A bisserl weit weg, dei Freund.

Naiv,

Loni

Müaß ma da jetzt alle nach Italien?

Gitti

Geh Loni. Er moant doch den Schutzpatron der Liebenden. Woaßt Spiritus, äh Eusebius, an Wunder glaub ich zwar schon, aber machen muss man sie selber.

Jetzt hat er sie da, wo er sie haben wollte,

Spiritus

Siehgstas, genau des hat mei Freund, der Italiener aa gsagt. Alles, was es braucht, werd ich euch richten. Ihr müaßts mir grad a bisserl an Gehorsam schenken, dann werds scho guat.

So und jetzt holt's ma de Mama.

Gitti

Jawohl, oh du mein Eusebius.

Die drei Mädels gehen ins Haus, um die Schneiderrosl zu wecken.

Spiritus

Goscherte!!

Der Spiritus lächelt versonnen vor sich hin und wartet. In der Zwischenzeit ist es Nacht geworden.

6. Bild

Vorgarten

Spiritus, Schneiderrosl

Etwas unwirsch und verschlafen kommt die Schneiderrosl in den Vorgarten.

Schneiderrosl

Was wuist denn?

Spiritus

Geh weiter, hock di a bisserl her zu mir.

Doch die Rosl ist noch schlafgrantig,

Schneiderrosl

Im Finstern? Bei dera Kält'n? Mogst ned einakemma?

Spiritus

I möchte was mit dir dischkrieren und dei Haus hat drei Ohrwaschel.

Schneiderrosl

Dauert's lang?

Spiritus

Jetzt geh weiter, sei ned so zwieda. Mogst was trinka?

Sie lacht, mit dem größtmöglichen Zweifel,

Schneiderrosl

Lad'st du mi ei?

Spiritus

A guate Flasch'n hätt i dabei. Ein Spätburgunder aus'm
Elsass, mit am Gruaß von da Warislohnerin.

Schneiderrosl

Du euwei mit deine Griaß.

Sie geht ins Haus. Spiritus holt tatsächlich eine
Flasche Wein aus seinem Rucksack und öffnet
sie. Die Schneiderrosl kommt zurück. Sie hat
zwei Gläser dabei, eine Laterne und sich eine
Decke übergeworfen.

Schneiderrosl

Damit i wenigstens siehg, wennst mi o'liagst.

Sie stellt die Laterne mitten auf den Tisch, die
Gläser dazu und setzt sich neben ihn.

Spiritus

A scheene Mainacht.

Schneiderrosl

Vui z'kalt.

Spiritus

Fürs Wachsen ist's guat.

Sie ist immer noch grantig,

Schneiderrosl

Des mag scho sei. Oiso, was wuist?

Er beginnt bedächtig,

Spiritus

Letztens hamm mir g'redt, zwengs de Junga, und dass
was g'schehen sollt.

Schneiderrosl

Geh Spiritus, was kümmerts denn di? Du wennst koane
Katastrophen hast, dann machst dir oa.

Spiritus

Find'st du des koa Katastrophe, wenn sich junge Leut mög'n und ned zammkommen können, bloß, weil de Oiden dagegen san?

Schneiderrosl

Was willst denn? Sie kemma doch zamm, des kann sowieso koaner verhindern.

Spiritus

Aber offiziell - offiziell kenna sie sich no ned. Wenn mir eahna helfen wollen, dass sie richtig zamm kemma, ois Eheleit wie es sich g'hört, dann müassen de Heimlichkeiten aufhörn - und sie müassen sich erst amoi offiziell kennalerna.

Sie lacht bitter auf,

Spiritus

Heiraten, was du euwei redst? A Reicher und a Nixal, des geht doch nia zamm.

Des war immer so und da werd sich nichts ändern.

Spiritus

Geh Rosl. Des sagst du bloß, weil a jede von deine drei Töchter an andern Vater hat und du nia verheirat warst.

Wütend trinkt sie ihr Glas aus und steht auf.

Schneiderrosl

A Wittib bin i, dass'd as woäßt.

Ganz sachte und fast zärtlich,

Spiritus

Für alle da im Dorf, ja!

I woäß es besser und du woäßt es aa.

Doch die Rosl ist beleidigt, sie wendet sich zum Gehen.

Schneiderrosl

Wennst ma sonst nichts zum sagen hast? Morgen is a schwerer Tag.

Vorsichtig zieht er sie wieder auf den Sitz.

Spiritus

Hock di wieda hin. I moan dirs doch guat. I hab oiwei zu dir g'holfen und i hab den größten Respekt vor dir. Stolz waar i, wennst mei Tochter waarst. Und zu deine Töchter bin i wia a Großvater und deswegen mag i a nimmer länger zuaschauen...

Immer noch maulig aber schon fast versöhnt,

Schneiderrosl

Zuaschaun bei was?

Er tätschelt ihre Hand, mit Nachdruck,

Spiritus

Herrgott Rosl, deine Madeln san verliebt in de Ettendorfer Buam, du woäßt es doch.

Schneiderrosl

Ja und?

Spiritus

Und umkehrt is genau a so! Und ned bloß deine drei, sondern de andern Dirndln aus'm Dorf a, dene geht's genauso. Es muaß was g'schehn!

Schneiderrosl

Des muaßt aber ned bei mir reklamieren.

Spiritus

I hab an Plan – die Junger aus beide Dörfer soll'n miteinander wallfahrten geh! Pfingsten steht vor der Tür, da is de Bauernarbeit no ned so arg.

Schneiderrosl

Geh Spiritus, glaubst du denn die Ettendorfer lassen eahnere Buam mit de unsern Wallfahrten geh?

Spiritus

Na, aber sie genga doch jedes Jahr mit dem Herrn Hochwürden.

Schneiderrosl

Mit dem Bimslechner, des is ja aa a Ettendorfer und es derfen koane Frauen mit.

Spiritus

Genau, und mir lassen unsere Madeln aa geh...

Schneiderrosl

Ich hab koa Zeit, dass i mitlauf nach Altötting.

Spiritus

Des sollst du a gar ned, da muaß eine anerkannte Anstandsperson mitgeh.

Schneiderrosl

Was soll des bringa?

Da treffen sich de Junga vielleicht beim Beten in der Kirch, aber für des müaßens ned auf Ötting renna.

Spiritus

Schau, der Hochwürden übernacht doch euwei im Pfarrhof, bei seinem Amtsbruder in Weidach.

Weidach werd aber seit Lichtmess renoviert. Der Pfarrer von Weidach schlaft selber auswärts. De oanzige Übernachtungsmöglichkeit auf der Streck is oiso dann de Herberg im Harthölzl.

Und da san aber de unsern aa!

Host mi?

Schneiderrosl

Du bist vielleicht a so a abdrahter...

Wer soll denn dann unsere Deandl fährn, mir hab'n doch koan eigner Pfarrer.

Spiritus

Es müaßat halt schon eine zweifelsfreie Person sei.

Du hast doch guate Beziehungen zu de Fräulein, de englischen? De Lehrerin von der Gitti?

Schneiderrosl

De Mater Albertine?

Spiritus

Freili!

Paß auf, du sorgst dafür, dass de Mater Albertine mit
de Madeln wallfahrten geht, den Rest erledigen die
Natur, mein italienischer Freund und ich.

Black out und Vorhang

Ende des ersten Aktes